

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. Friedrich Christs Entwürfe von Predigten über alle Sonn- und Festtags-Episteln

Christ, Friedrich

Halle, 1770

VD18 1110905X

Geneigter Leser,

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211378](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211378)



Geneigter Leser,



Vergleich in unsern Zeiten mehrere Entwürfe und Abrisse von Predigten im Druck erscheinen, als vormals gewöhnlich war: so dürfen wir doch dieselben nicht zu den Modeschriften rechnen, welche nur gewisse Perioden halten, und bald aufhören. Vielmehr müssen wir bekennen, daß die Sache selbst aus den ältesten Zeiten ihren Ursprung hat, und der Nutzen davon leuchtet sehr vielen in die Augen; welches auch die Ursache ist, warum die Entwürfe der Predigten immer beliebter werden.

Wir dürfen wol nicht weitläufig beweisen, daß man zu aller Zeit einen kurzen Begriff oder Abriß entweder aller Glaubenslehren und Le-

Vorrede.

Beispflichten, oder einzelner Heilswahrheiten für nützlich gehalten und werth geschäket hat. Wir finden solche in den Lehren und Schriften der heiligen Männer Gottes im alten und neuen Bunde, die vom heiligen Geist getrieben wurden. Und der allervollkommenste Lehrer selbst, Iesus Christus, hat uns in seiner vor-
trefflichen Bergpredigt Matth. 5. 6 und 7. ein unvergleichliches Muster von einem Entwurf aller Grundwahrheiten unserer allerheiligsten Religion hinterlassen.

Wie hoch dergleichen nach der Zeit geachtet worden, das erhellet aus der wohlgemeinten Ermahnung, welche Paulus dem Timotheus in dem ersten Cap. des andern Briefes v. 13. gegeben hat: **Halt an dem Vorbilde der heilsamen Worte, die du von mir gehöret hast, vom Glauben und von der Liebe in Christo Iesu.** Es ist zur Gnüge bekannt, daß das Wort *ὑποτύπωσις* eigentlich einen Abriß, oder einen kurzen Begriff der vornehmsten Grundlehren einer Wissenschaft bedeutet. Der sel. Luther hat es Vorbild übersezet, und verstehtet dadurch ein Bild, welches uns die Hauptlinien einer durch die Malerkunst zu schildern-
den Sache vor Augen stellet. Wenn wir dieses aber auf die Wissenschaften deuten: so ist es nichts anderes, als ein Abriß der Wissen-
schaft,

Vorrede.

schaft, dem eine vollständige Abhandlung derselben entgegensteht. Paulus hält dergleichen Entwurf der Heilswahrheiten selbst für Lehrer nöthig. Er fordert daher vom Timotheus, er solle sich aus den vortreflichen Wahrheiten der heilsamen christlichen Lehre einen kurzen Auszug oder Abriss machen, sonderlich, was die Grund- und Hauptlehren vom **Glauben und von der Liebe in Christo Jesu** betreffe. In diesem Abriss der Glaubenslehren und Lebenspflichten solle er sich fest halten, und denselben sich immer als eine Regel und Richtschnur vorstellen, weil alle übrige daran hängen und daraus folgen. Denn alle Lehren, die uns zur Erlangung und zum Genuß unsers Heils dienen, hängen wie eine Kette an einander. Wenn ein Glied aus derselben herausgenommen wird: so ist die ganze Kette der Heilswahrheiten zerrissen. Darum muß ein Lehrer nothwendig einen kurzen Begriff aller Grund- und Hauptlehren beständig vor Augen haben, damit er selbst von der Wahrheit des Evangelii nicht abweiche, und andere den Grund der christlichen Religion nicht so leicht umreißen können.

Es ist aber ein solcher Entwurf der Lehren unsers Heils nicht nur den Boten des Heilandes nöthig und nützlich, sondern der Nutzen

Vorrede.

davon breitet sich auch auf die Zuhörer aus. Fasset nicht Johannes die ganze Ordnung der Seligkeit in einen kurzen Begriff zusammen, wenn er schreibt: Das ist sein Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohns Jesu Christi: und lieben uns unter einander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. Und wer seine Gebote hält: der bleibet in ihm und Er in ihm. Und daran erkennen wir, daß er in uns bleibet: an dem Geist, den er uns gegeben hat? 1 Joh. 3, 23. 24. Sind nicht in diesen Worten alle Glaubenslehren, Lebenspflichten und Heilsschätze in einer bewundernswürdigen Kürze zusammengefasst? Ja, wir mögen dieselben wol mit Recht υποτύπωσιν τῶν ὑγιαίνοντων λόγων, das Vorbild der heilsamen Worte, oder, welches einerley ist, den kurzen Inbegriff der vornehmsten Lehren unsers Heils nennen. Und Johannes hat denselben nicht für Lehrer allein, sondern auch und hauptsächlich für andere gläubige Christen geschrieben, daß sie sich daran halten sollen.

Der Nutzen und die Nothwendigkeit eines kurzen Lehrbegriffs ist auch in den folgenden Zeiten beständig erkannt worden. Die Glaubensbekenntnisse der ältesten und ersten Zeiten in der Christenheit sind Beweise davon. Denn wie

Vorrede

wie man in denselben die vornehmsten Wahrheiten der christlichen Religion zusammen sammelte: so dienen sie den Gemeinen nicht nur zur eigenen Gründung ihres Glaubens und der Gottseligkeit in den Grundlehren des Christenthums, sondern auch zur Prüfung der verdächtigen und Irrthümer hegenden Lehrer.

Unsere Catechismi sind ebenfalls solche Auszüge aus der heiligen Schrift, welche uns die nöthigsten Wahrheiten der christlichen Lehre in einer angenehmen Kürze vorlegen. Und alle rechtschaffene Lehrer sehen gewiß den kleinen Catechismus des sel. Luthers besonders als eine theure Beylage der christlichen Kirche an. Auf diese Art ist er nicht nur für Einfältige fast unentbehrlich, sondern auch für geübtere Christen ein wichtiges Geschenk, indem die letztern den ganzen Umfang aller zur Erlangung der Seligkeit nöthigen Lehren mit einem mal übersehen, und ihren Seelenzustand nach denselben untersuchen können. Was der sel. Luther selbst von dergleichen Entwürfen der Hauptwahrheiten unserer allerheiligsten Religion gehalten hat, das erhellet aus seiner Vorrede zum kleinen Catechismus, da er also schreibet: **Darum bitte ich, um Gottes willen, euch alle, meine lieben Herren und Brüder, so Pfarrherren oder Prediger sind, wollet euch eures**

Vorrede.

Amts von Herzen annehmen, euch erbar-
men über euer Volk, das euch befohlen ist,
und uns helfen den Catechismus in die
Leute, sonderlich in das junge Volk, brin-
gen, und welche es nicht besser vermögen,
diese Tafeln und Form vor sich nehmen,
und dem Volk von Wort zu Wort vor-
bilden; nemlich also:

Aufs erste, daß der Prediger vor allen
Dingen sich hüte, und meide mancherley
oder anderley Text und Form der zehen
Gebote, Vater Unser, Glaubens, der
Sacramente &c. sondern nehme einerley
Form vor sich, darauf er bleibe, und die-
selbige immer treibe, ein Jahr wie das
andere. Denn das junge und alberne
Volk muß man mit einerley gewissem Text
und Formen lehren; sonst werden sie gar
leicht irre, wenn man heute sonst, und
über ein Jahr so lehret, als wollte man
es bessern, und wird damit alle Mühe
und Arbeit verlohren.

Das haben die lieben Väter auch wohl
gesehen, die das Vater Unser, Glauben,
zehn Gebote, alle auf Eine Weise haben
gebrauchet. Darum sollen wir auch bey
dem jungen und einfältigen Volk solche
Stücke also lehren, daß wir nicht eine Enl-
be

Vorrede.

be verrücken, oder ein Jahr anders, denn das andere, vorhalten oder vorsprechen.

Darum erwähle dir, welche Form du willst, und bleibe dabei ewiglich. Wenn du aber bey den Gelehrten und Verständigen predigest; da magst du deine Kunst beweisen, und diese Stücke so bundkraus machen, und so meisterlich drehen, als du kannst. Aber bey dem jungen Volk bleibe auf einer gewissen ewigen Form und Weise, und lehre sie für das allererste die Stücke, nemlich die zehen Gebote, Glaubten, Vater Unser &c. nach dem Texte hin, von Wort zu Wort, daß sie es auch so nachsagen können, und auswendig lernen.

Was nun die Entwürfe oder Abrisse der Predigten selbst betrifft: so hat man bereits seit geraumer Zeit in den grösssten Städten Deutschlands dieselben drucken und den Tag vorher austheilen lassen. Es sind solche nicht nur an denen Orten, wo sie herausgegeben sind, sehr liebreich aufgenommen, sondern sie sind auch auswärts, theils einzeln, theils gesammelt, weit verbreitet worden. Ja, man hat diese Gewohnheit, Abrisse der Predigten drucken zu lassen, immer an mehrern Orten eingeführet. Und sehr viele Zuhörer haben sich, wo es gebräuchlich ist, also daran gewöh-

b 5 net,

Vorrede.

net, daß sie glauben, sie können den Nutzen von der Predigt selbst nicht haben, wenn sie den Abriß derselben nicht bey sich, oder wenigstens vorher gelesen haben. Es sammeln daher viele in den Gemeinen diese Abrisse sehr sorgfältig, und lesen bey ihrer sonntäglichen Hausandacht sowol die gehaltene Predigt, als auch einen oder mehrere Abrisse von den vergangenen Jahren, zu ihrer besondern Erbauung. Daß aber dieselben sogar von auswärtigen Predigern und Candidaten des Predigtamts für nützlich gehalten und gesucht werden, ist hinlänglich bekannt.

Es sind jedoch die bisher im Druck erschienenen Entwürfe, nach ihren besondern Absichten, hauptsächlich von einer zwiefachen Gattung. Einige enthalten eine genaue und kurze Zergliederung des ganzen Vortrags. Vergleichenen sind die vortreflichen, aber fast unnachahmlichen Entwürfe des Herrn Ober-Consistorial-Rath Rambachs, eines der größten und redlichsten Gottesgelehrten unserer Zeit, dessen Namen nicht nur ich, sondern auch alle noch lebende hochwertheste Mitglieder des Hallischen Stadtministeriums, welche mit Ihm in der zärtlichsten und gesegnetsten Verbindung gestanden haben, mit der dankbarsten Ehrfurcht nennen, und dessen Abzug von hier nach Schlesien

Vorrede.

sien wir und die ganze Stadt unaufhörlich bedauern werden. Hochgedachter Herr Ober-Consist. Rambach war der erste in Halle, der die Abrisse von Predigten drucken ließ, und hatte, wie ich selbst von Ihm gehöret habe, anfänglich seine Absicht mit auf die Studiosos Theologia gerichtet, um ihnen ein Muster einer ordentlichen Zergliederung einer vorzutragenden Wahrheit zu geben. Es ist auch dieser Zweck in den ersten Jahren seines Hierseyns erhalten worden; indem viele Studiosi, nachdem sie die Ausführung des Entwurfs in der Predigt gehöret, den Entwurf selbst wieder ausgearbeitet, und dem damaligen Herrn Consistorialrath zum Durchsehen überbracht haben. Eine sehr schöne Uebung für einen Studiosum, die aber in den folgenden Jahren nicht fortgesetzt ist. Der wohlthätige Herr Pastor Bilking folgete diesem Muster um so viel lieber, da er theils den Nutzen davon einsah, theils von seinen Zuhörern dazu öfters aufgemuntert wurde. In den folgenden Jahren aber änderte er die Gestalt seiner Abrisse dahin, daß er sie weitläuftiger abfassete; bey welcher Weise man denn auch bis jetzt geblieben. Und dis ist die andere Art von Entwürfen, die etwas weitläuftiger ist, und alle besondere Stücke des Vortrages enthält. Diese Abrisse sind sonderlich

Vorrede.

derlich zum Besten der Ungelehrten erwählet, und nach den schönen Mustern des um die Kirche Gottes Höchstverdienten Herrn General-Superintendents und Oberconsistorial-Raths D. Struensee, wie auch der Hamburgischen Herren Pastoren eingerichtet.

Die Brauchbarkeit und Nukbarkeit der Entwürfe zeigt sich, in Ansehung der Gemeine, in welcher sie üblich sind, sonderlich im Folgenden:

1. Der gedruckte Entwurf der Predigt dienet einem heilsbegierigen Christen zu einer gesegneten Vorbereitung auf die Tage des Herrn. Wenn wir schuldig sind, unsere Gedanken auf den Ruhetag zu sammeln: so ist ja eine vorläufige Betrachtung der Glaubenslehre oder Lebenspflicht, welche in der Gemeine des Herrn vorgetragen werden wird, das beste Mittel dazu. Ein Christ siehet schon zum voraus, was sich für seinen Seelenzustand besonders schicket. Ist es Strafe, oder Unterricht, oder Ermunterung, oder Trost: so wird sein Herz darauf desto aufmerksamer; sonderlich, wenn ein Vortrag sich ganz auf seinen Zustand schicket, und es ihm scheint, als wenn, so zu sagen, für ihn allein werde geprediget werden. Das treibet ihn denn zum Gebet zu Gott hin. Er muß Gott, mit herzlichem Sehnsucht und Begierde nach der vernünftigen lautern Milch des

des

Vorrede.

des Evangelii, um die Kraft seines Wortes an seiner Seele anrufen. Er bittet Gott um Abwendung aller Störung seiner Andacht, aller Zerstreuung seines Herzens, und um die wahre Ruhe des Herzens mit Gott und in Gott. Und so fället die Feyer vieler heiligen Tage aus blosser Gewohnheit, von selbst weg. Ein Christ gehet an den Ort, wo Gott seines Namens Gedächtniß gestiftet hat, mit Freuden, in der lebendigen Hoffnung, daß Gott zu ihm kommen und ihn segnen werde.

2. Man wird durch den Gebrauch der Absrisse unvermerkt angewöhnet, eine Predigt recht zu hören und zu behalten. Eine Sache, die besonders den Einfältigen sehr schwer und oft unmöglich ist. Denn viele hundert mögen wol zuweilen auch nicht ein Wort oder eine Lehre aus der ganzen Predigt, die sie gehöret haben, wissen. Hat man aber einen genau zergliederten Entwurf der Hauptlehre, die vortragen wird, vor sich, gehet man der Ordnung des Vortrages mit den Gedanken nach: so wird die Seele mit der Zeit selbst der Ordnung gewohnt. Man lernt ordentlich denken, giebt auf die Hauptwahrheiten der Predigt Acht, und lernet eine Predigt anhören, beurtheilen und behalten, wovon man auch keinen Entwurf vor sich hat. Und wenn man bereits
vorher

Vorrede.

vorher den Abriß der Predigt sich bekannt gemacht hat: so wird die nähere Erläuterung eines Satzes und die besondere Anwendung nicht nur desto besser ins Gedächtniß gefasset werden, sondern sie machet auch einen weit größern Eindruck aufs Herz, und schläget gleichsam recht tiefe Wurzel in demselben.

3. Zur Wiederholung des gehörten Wortes Gottes dienen die Abrisse der Predigten recht vorzüglich, und unterhalten einen Liebhaber des göttlichen Wortes nicht wenig in seiner ferneren Hausandacht. Nun gehet die Prüfung seiner selbst erst recht an. Der Christ untersuchet sich nach allen Stücken, worin er unterrichtet ist, sehr sorgfältig. Er suchet seinen Glauben durch die Predigt des Evangelii zu stärken, und durch den Wandel seines allervollkommensten Musters, Jesu Christi, wie auch durch die Regel des göttlichen Gesetzes sowohl sich immer mehr von Sünden und anflebenden Schwachheiten zu reinigen, als auch im Guten täglich zu wachsen und zu zunehmen. Und weil er wohl weiß, daß Gott beide das Wollen und Vollbringen in uns wirkt: so verbindet er mit dem guten Vorsatz, den er gefasset hat, ein ernstliches Gebet um den heiligen Geist und seine Gnadenleitung. Ja, das gehörte und gelernete Wort dienet ihm die ganze Woche hin-

Vorrede.

hindurch, auch bey seiner äusserlichen Berufsarbeit, zur Nahrung für seine Seele und Erhaltung des geistlichen Lebens.

4. Der Entwurf der Predigt gereicht auch solchen Christen, welche bey Krankheiten und andern wichtigen Verhinderungen nicht zum Hause Gottes kommen können, zur besondern Erbauung. Insonderheit können geübtere Christen durch eigenes Nachdenken ihre Erbauung dadurch unterhalten und befördern. Sie lernen mehr, als ihnen etwa andere aus der Predigt erzehlen können, und zwar im Zusammenhang. Selbst diejenigen, welche nicht an solchen Orten wohnen, sehen daraus, wie das Wort des HErrn andern geistlichen Gliedern Jesu verkündiget wird. Und da die christliche Kirche nur Eine Kirche ist: so freuen sie sich, wenn das Wort Gottes ihren geistlichen Brüdern in Lauterkeit, und nach dem Willen des Erzhirten Jesu Christi verkündiget wird, danken Gott dafür, und beten desto zuversichtlicher um den Bau des Reichs Jesu. Sie suchen sich auch dadurch zu erwecken, in der Gnade und in der Erkenntniß unsers HErrn Jesu Christi bevestiget zu werden und zu wachsen. Sie freuen sich, einzelne Wahrheiten der christlichen Religion zuweilen in einem kurzen Begriff zu übersehen; ob sie gleich zur andern
Zeit

31111

Vorrede.

Zeit auch weitläuftigere Abhandlungen und Ausführungen gerne lesen, und ihr Vergnügen an dem unerschöpflichen Schatz des göttlichen Worts finden.

5. Endlich muß ich noch mit wenigen Worten des Nutzens erwehnen, den die Abrisse der Predigten selbst bey Predigern und Studiosis haben. Es ist eine ausgemachte Wahrheit, daß Prediger in einer Stadt es für ein Glück schätzen, daß sie andere Prediger hören können. Es dienet solches nicht nur zur beständigen Aufmunterung, sondern man lernet auch immer von seinen Amtsbrüdern, da Gott die Gaben im Predigtamt verschieden ausgetheilet hat. Einer hat sie niemals alle. Ein Lehrer aber, der nicht stolz ist, der sich nicht weiser dünket, als andere Knechte Gottes, bemühet sich, die Gaben, die er nicht hat, aus andern Mustern, welche er vor sich siehet, anzunehmen, und seine Gaben durch Gottes Gnade zu verbessern. In diesem Stücke sind Prediger auf dem Lande übel dran, weil sie sehr selten Gelegenheit haben, andere Lehrer zu hören. Dieser Mangel aber wird einigermaßen durch dergleichen Entwürfe, wenn sie ordentlich und gründlich abgefaßt sind, ersetzt. Und wer will es alten rechtschaffenen Predigern verdenken, wenn sie durch dergleichen Abrisse von Predigten, die mit

Vorrede.

mit Fleiß und Nachdenken zergliedert und ausgearbeitet sind, zuweilen ihre Arbeit erleichtern, oder ungeübten Studiosis, wenn sie dieselben zur Nachahmung gebrauchen?

Dis mag genug gesaget seyn von dem Nutzen der Abrisse göttlicher Wahrheiten überhaupt, und insonderheit von Entwürfen der Predigten.

Ich wende mich zu dem Zweck, zu welchem diese Vorrede erfordert worden. Nachdem nemlich die **Entwürfe von Predigten**, welche der sel. Herr M. Friedrich Christ über alle **Sonn- und Festtags-Episteln** ehemals herausgegeben hatte, und welche im Jahr 1768. im Verlage des hiesigen Waisenhauses, von seinen übrigen Schriften abgesondert, im Druck erschienen waren, abgegangen sind: so hat die Buchhandlung des Waisenhauses für gut gefunden, selbige aufs neue aufzulegen, weil sie noch immer geschäzet und gesucht werden. Da ich nun ersuchet bin, derselben eine Vorrede vorzusetzen: so habe ich die Entwürfe selbst mit Aufmerksamkeit durchgelesen, und will meine unvorgreifliche Meynung von denselben noch hinzufügen.

Diese Entwürfe sind um so viel wichtiger und brauchbarer, je seltener man dergleichen über Episteln antrifft. Und da in den mehresten Epistolischen Texten viele und oft verschiedene

c

Wahr:

Vorrede.

Wahrheiten enthalten sind: so kostet es Mühe, dieselben unter eine allgemeine Hauptwahrheit zu bringen, welche nach der Lage des Textes ungezwungen zergliedert werden kann. Dieser Schwierigkeit zu entgehen, nehmen die meisten einen Vers, oder einen besondern Satz aus der Epistel, und lassen alles andere unberühret. Ob nun dieses wol seinen guten Nutzen hat: so will doch eine Gemeine, wenigstens zuweilen, auch eine ganze Epistel nach ihrem Zusammenhange und mit Erklärung der schweren Stellen in derselben hören. Und je seltener man dieselben in einer Kürze antrifft: desto mehr hat man Ursach, sie hochzuachten. Dem sel. Herrn M. Christ ist es gelungen, dergleichen ungezwungene Zergliederungen der Episteln durchs ganze Jahr unter göttlichem Beystand zu liefern. Man findet zwar keine weitläuftige Erklärung der Episteln selbst darin, doch sind schwerere Stellen mit kurzen Worten in das gehörige Licht gesetzt worden. Die Hauptwahrheiten, welche er abgehandelt hat, sind ausgesucht, und alle auf das thätige Christenthum gerichtet. Sie sind nicht in den Text hineingetragen, sondern aus demselben abgehandelt worden. Daher hat er die Verse des Textes nicht unter einander geworfen, wie viele zu ihrem Zweck thun müssen, sondern die Eintheilung des

Vorrede.

des Vortrages ist auf eine sehr natürliche Weise allezeit nach der Ordnung der auf einander folgenden Verse geschehen. Bey einem jeden besondern Stück ist eine kurze und sehr körnigte Lehre zur Bestrafung der rohen Sünder, oder zur Ermunterung rechtschaffener Christen, oder zum Trost und zur Aufrichtung der Schwachen, Bekümmerten und Angefochtenen auf eine sehr erbauliche Weise hinzugefüget. Ueberhaupt haben diese Entwürfe eine grosse Aehnlichkeit mit denen noch immer sehr beliebten Abrissen der Predigten über die Evangelia des Wohlse-
ligen Herrn Pastor **Biltings**. Ich zweifle daher nicht, daß dieselben nicht nur Studiosis und angehenden Predigern zum guten Muster dienen und noch ferner angenehm bleiben werden, sondern daß auch andere Christen, welche Gelegenheit finden, sie zur Gründung ihres Glaubens und zur Beförderung der täglichen Heiligung zu gebrauchen, vielen Segen und Nutzen für ihre Seele daraus erlangen werden.

Der Gott aller Gnade aber lasse sein Wort fernerhin nicht ohne Erbauung der Seelen verkündiget werden. Und wie wir seinen Namen preisen und verherrlichen, daß er seine Knechte, die es im Leben treu in seinem Dienste gemeinet, und dem guten Hirten Jesu Christo man-
ches

Vorrede.

ches Schäflein zugeföhret, auch andere bey seiner Heerde erhalten haben, noch damit nach ihrem Eingang in die Ewigkeit belohnet, daß ihr Gedächtniß im Segen bleibet, und ihre Predigten, nach ihrem Tode, viel Frucht schafften: so bitten wir ihn im Glauben, daß er fortfahren wolle, noch immer treue Lehrer durch seine Gnade auszurüsten und in seine Kirche zur Errettung vieler Seelen zu senden. Er erhalte aber besonders die aus dem geistlichen Schlafe aufgeweckten Sünder in ihrem guten Vorsatz, und führe sie durch seinen Geist zu der Quelle hin, aus welcher sie Gnade um Gnade schöpfen können. Und die Begnadigten bewahre er wie einen Augapfel, und lasse sie durch den Dienst rechtschaffener Boten auf Christo Jesu, dem einigen Fels unsers Heils, immer mehr gegründet und erbauet werden, daß die Pforten der Hölle sie nicht übermächtigen können. Getreu ist der, der es verheissen hat; er wirds auch thun! Halle, den 27sten Sept. 1770.

Joh. Christian Jungken.

Vor: